

1. Record Nr.	UNINA9910404116803321
Autore	Schutzbach Franziska (Universitat Basel, Schweiz)
Titolo	Politiken der Generativitat : Reproduktive Gesundheit, Bevolkerung und Geschlecht. Das Beispiel der Weltgesundheitsorganisation / Franziska Schutzbach
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2020
ISBN	3-8394-5022-5
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (266 p.)
Collana	Gender Studies
Classificazione	MS 4100
Soggetti	Biopolitik; Fortpflanzung; Generativitat; Gesundheitspolitik; Geschlecht; Vereinte Nationen; Europa; Weltgesundheitsorganisation; Heteronormativitat; Sexualitat; Menschenrechte; Medizin; Gender Studies; Bevolkerung; Soziologie; Biopolitics; Biological Reproduction; Generativity; Health Policy; Gender; United Nations; Europe; Global Health Organization; Heteronormativity; Sexuality; Human Rights; Medicine; Population; Sociology
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Dank 9 1. Einleitung: Politiken der Generativitat 13 2. Die Verabschiedung der Reproduktiven Gesundheit und Rechte 1994 (UN-Aktionsprogramm von Kairo): Paradigmenwechsel und Abschaffung der Bevolkerungspolitik 39 3. Genealogien und theoretische Bezuge 63 4. Methode: Kritische Diskursanalyse 137 5. Close Reading: Die Programme der Reproduktiven Gesundheit (WHO Europe) 155 6. Schlussworte und Ausblicke 203 Quellen- und Literaturverzeichnis 233 Verzeichnis der Abkurzungen 263
Sommario/riassunto	Bevolkerungspolitik hat sich seit der UN-Bevolkerungs-Konferenz in Kairo 1994 grundlegend verandert. Geburtensteuernde Zwangsmaßnahmen wurden offiziell abgeschafft und selbstbestimmte Fortpflanzung auf die Grundlage von Menschenrechten gestellt. Allerdings sind auch die hier zugrunde liegenden Konzepte nicht frei von normativen Pramissen in Bezug auf Geschlecht, Sexualitat, Ethnie und Gesundheit. Franziska Schutzbach stellt in ihrer Untersuchung - in deren Zentrum die Adaption der UN-Agenda im europaischen Kontext

steht - heraus, dass die gegenwärtige Essenzialisierung der  
Generativität im Rahmen einer heteronormativen Zweigeschlechtlichkeit  
zentral für die Reproduktion der herrschenden Gesellschafts- und  
Geschlechterverhältnisse ist.

»Schutzbachs sorgfältige, kritische Analyse der WHO-Programmatik  
basiert auf einem umfangreichen theoretischen Gerüst.« Hannah Zagel,  
Soziopolis, 25.06.2020

---